

SWR2 Zeitwort

30.01.1945:

Das Flüchtlingssschiff "Wilhelm Gustloff" geht unter

Von Gregor Papsch

Sendung: 30.01.2018

Redaktion: Ursula Wegener

Produktion: SWR 2018

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Autor:

Schon 1959 war mit dem deutschen Kinofilm „Nacht fiel über Gotenhafen“ die Versenkung der Gustloff einem breiten Publikum bekannt geworden. Frank Wisbars Film suchte damals indes nicht nach Schuldigen, sondern stellte die Sinnlosigkeit und Grausamkeit eines jeden Kriegs in den Vordergrund.

O-Ton:

Welches Datum? 30. Januar 1945. Lufttemperatur, 18 Grad unter Null. Die Schiffbrüchigen erfrieren schnell. Der Name des Schiffes: Wilhelm Gustloff.

Autor:

Die „Wilhelm Gustloff“ war das Prestigeschiff der Nationalsozialisten. Es war im Auftrag der „Deutschen Arbeitsfront“ für die Freizeitorganisation „Kraft durch Freude“ gebaut worden und lief 1937 in Hamburg vom Stapel. Hitler selbst war zugegen. Benannt war es nach dem Landesgruppenleiter der NSDAP-Auslandsorganisation in der Schweiz, der nach seiner Ermordung durch einen jüdischen Studenten von den Nazis zum „Märtyrer der Bewegung“ ausgerufen worden war. Mit 208 Metern Länge war die Gustloff das damals größte Kreuzfahrtschiff der Welt. Zum Flüchtlingstransporter wurde es erst in den letzten Monaten des Kriegs. Nach der Schlussoffensive der Roten Armee war Ostpreußen vom übrigen Reichsgebiet abgetrennt. Hitler beschwor in seiner Rede zum zwölften Jahrestag der sogenannten Machtergreifung die Opferbereitschaft der Deutschen:

O-Ton von Adolf Hitler:

„Wie schwer auch die Krise im Augenblick sein mag, sie wird durch unseren unabänderlichen Willen, durch unsere Opferbereitschaft und durch unsere Fähigkeiten am Ende trotz alledem gemeistert werden.“

Autor:

Mit der „Operation Hannibal“ startete die deutsche Marineführung den Versuch, die rund 2,5 Millionen eingeschlossenen Deutschen in Ostpreußen nach Westen zu evakuieren – auf dem Weg über die Ostsee Richtung Danziger Bucht. Am Mittag des 30. Januar verließ auch die „Wilhelm Gustloff“ mit rund 10tausend Menschen an Bord Gotenhafen, unter ihnen auch die 21-jährige Ursula Schulze-Resas:

O-Ton von Ursula Schulze-Resas:

„Die Räume füllten sich mit Menschen mit alten Menschen, mit Kindern, mit Frauen. Die Kabinen waren alle überfüllt, aber die großen Säle, die waren alle ausgeräumt und kriegten jetzt alle Matratzen lagen alle wie die Heringe nebeneinander.“

Autor:

Kurz nach 21 Uhr trifft ein erster Torpedo, abfeuert vom sowjetischen U-Boot „S 13“ die Gustloff. Zwei weitere Detonationen folgen innerhalb kurzer Zeit – mit verheerenden Folgen.

O-Ton:

E-Deck und Teile des D-Decks unter Wasser. Wassereinbruch in den vorderen 6 Räumen, Herr Kapitän.

Funkspruch: Torpedo Treffer, Positionsangabe.

Gustoff von Torpedos getroffen. Alles Funkgerät zerstört. Wir sinken mit 6.000 Menschen an Bord. Benachrichtigt, Marineoberkommando Gotenhafen.

Autor:

Binnen weniger Minuten legt sich das Schiff zur Seite. An Bord bricht Panik aus, tausende Menschen im hoffnungslos überfüllten Schiffsinnen versuchen sich irgendwie aufs Oberdeck zu retten. Wer es erreicht, dem bietet sich ein grausames Bild. Überall im eiskalten Wasser der Ostsee treiben sterbende Menschen.

O-Ton von Ursula Schulze-Resas:

„Es waren vielleicht drei oder viertausend Menschen im Wasser. Da sah man ja nur Köpfe, sie sahen ja gar kein Wasser mehr, sie sahen nur schwimmende Köpfe, und bei den Kindern war ja das Schwierige noch, bei Kleinkindern, die die Schwimmweste umhatten, da waren die Beine, die guckten oben aus dem Wasser, und der Kopf war unten.“

Autor:

Rund 1200 Menschen konnten beim größten Schiffsunglück aller Zeiten gerettet werden. Bis zu 9000 fanden den Tod, sechsmal mehr als beim legendären Untergang der Titanic. Es hätten womöglich weniger sein können, wenn der schwere Kreuzer „Admiral Hipper“, der nur wenige Minuten nach den Torpedoeinschlägen die Gustloff passierte, angehalten hätte. Sein Kommandant entschied auf Weiterfahrt.